

Biebricher Tagespost



Biebricher Neueste Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

ersch. täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. —
Abonnementspreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M.
vierteljährlich, durch die Botenfrauen ins Haus ge-
bracht 50 M. monatlich. Wochenkarten, für 6 Nummern,
1 M. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonnenzeile für 24 Stunden
Biebrich 10 M., f. auswärts 15 M. Bei Wiederholung, Rabatt.
Leitung: Guido Seidler. Verantw. f. d. Redaktion: Carl
Paul Jorisch, f. d. Redaktions- u. Anzeigenteil Heinz
Lucht, f. d. Druck u. Verlag W. H. Holzappel, in Biebrich.

Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Telefon 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

105.

Erstes Blatt.

Mittwoch, den 6. Mai 1914.

53. Jahrg.

Tages-Rundschau.

Der Kaiser, der in Portofino an der italienischen Riviera eine
Erholung mit dem Freiherrn Rumm von Schwarzenfeld hatte,
ist heute Mittwoch in Genua ein. Ein staatlicher Empfang findet
nicht statt. Nach einem Aufenthalt von etwa drei Stunden
ist das Kaiserpaar die Reise im Sonderzug fort, um am Donner-
stag in Karlsruhe deutschen Boden wieder zu betreten. Der Kaiser
reist im Reisebegleitschiff der Kaiserin, der Großherzogin-Britte
mit. Wohnung. Der Besuch trägt streng familiären Charakter.
Wohin findet im Hoftheater eine Aufführung des „Fliegenden
Holländers“ von Richard Wagner statt. Freitag früh fährt der
Kaiser in Begleitung des Großherzogs nach dem Elsass, um einer
Übung bei Lützelheim beizuwohnen und der Hofjägerburg
den Besuch abzustatten. Am Samstag begibt sich der Kaiser nach
München zur Teilnahme an der Laus der Erbsprinzen.

Berlin, 5. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags hat die
einige Ergänzungsetats angeforderten 2,5 Millionen Mark zum
Decken eines Grundstückes in der Vittoriastraße zu Berlin für
den Zweck des Militärlokals gegen 7 Stimmen, nämlich der
Nationalen und dreier Nationalliberalen abgelehnt. — Der
Reichsanwalt erklärte gegenüber den Ausführungen eines Fort-
schrittlers, unser starkes Luftschiff sei bei weitem das beste, das
es gibt. Es würde unverantwortlich sein, wenn die Heeresver-
waltung dieses System nicht weiter fördern würde.

Berlin. Ueber die Verschlebung der für Dienstag angekün-
digten Debatte über den Etat des Auswärtigen Amtes im Reichstag
werden in der Presse irrtümliche Gerüchte angebracht. Der Reichsan-
walt sei bereit, zu sprechen, und die Verschlebung ist nicht auf einen
Mangel des Kanzlers zurückzuführen, sondern das Präsidium des
Reichstags hat mit Rücksicht auf eine möglichst schnelle Förderung
in Anbetracht eine andere Disposition der Verhandlungen für zweck-
mäßig erachtet. Der Reichsanwalt hat ihr gern zugestimmt. Vor-
herige Gerüchte liegen also nicht vor.

DDP. Besserung in deutsch-russischen Beziehungen. Berlin.
In diesen diplomatischen Kreisen mißt man den ange-
kündigten Ausführenden des russischen Ministers des Auswärtigen
in der Duma über die auswärtige Politik Russlands eine große
Bedeutung bei, da Salomon vorher eine Aussprache mit dem Zaren
in Moskau haben wird. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden,
daß die in einzelnen Fragen (sagten herangezogenen deutsch-
russischen Unstimmigkeiten) daselbst eingehend behandelt werden.

Das Befinden des Kaisers Franz Josef.
Wien, 5. Mai. Das Abendbulletin über das Befinden des
Kaisers lautet: In den objektiven Symptomen und dem subjektiven
Befinden hat sich beim Kaiser nichts geändert. Nur der Hustenreiz
ist noch geringer. Der Kaiser hat sich eine Stunde in der
Kaiserlichen Galerie an den offenen Fenstern aufgehalten.

DDP. Besorgnisse um Kaiser Franz Josef. In
den diplomatischen und politischen Kreisen ist man besorgt, weil der Ver-
lust der Krankheit des Kaisers eine plötzliche kritische Wendung be-
deuten könnte.

Amerika und Mexiko.
Washington, 6. Mai. Staatssekretär Bryan hat bekannt gemacht, daß
die amerikanischen Beamten am 18. Mai in Niagara Falls in
Kanada zusammenzutreten werden.

Mexiko. Nach amtlichen Feststellungen sind die Gerüchte
von der Ermordung einer Frau Beckmeyer unbegründet. Ober-
staatsanwalt trifft die Meldung zu, daß ein junger Deutscher vom Rob-
berprügel worden sei.

Kleine Mitteilungen.

DDP. Vertagung des Reichstages. Die Parteien des Reich-
stages sollen übereingekommen sein, die Sitzungen am 16. Mai zu
vertagen.

Unersetzbarkeit der Ehe. Einem Florentiner Blatt wird aus
dem Vatikan gemeldet: Die Gemahlin des Erzbischofs Manuel von
Verona hat bei dem Vatikan wegen Unersetzbarkeit der Ehe auf
Lösung des Ehebundes geklagt. Das päpstliche Tribunal verweigert
die Auskunft.

Lokalberichte und Nassauische Nachrichten.

Biebrich, den 6. Mai 1914.

Aus Anlaß des heutigen Geburtstages des Kron-
prinzen tragen die öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck.

Die fortschrittliche Volkspartei, Ortsgruppe
Biebrich, hielt am 4. ds. Mts. eine Mitglieder-Versammlung ab, die
von stellvertretendem Vorsitzenden Herr Postinspektor Wiegand leitete.
Er verlas zunächst die Niederschrift über die im April d. Js. abge-
haltene Hauptversammlung und erteilte darauf Herrn Dr. Krauß
das Wort zu seinem Vortrag: „Schutzpolizei oder Freihandel?“ Der
Redner vertrat es, diese heiß umstrittene Frage in recht anschau-
licher Weise zu behandeln und erzielte dafür den wohlverdienten
Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer. An den Vortrag schloß
sich eine äußerst lebhaft ausgefallene Aussprache, in der auch besonders die von
der gegenüberliegenden Seite für ihren Standpunkt vorgebrachten Gründe
einer eingehenden Begründung gewürdigt wurden. Nach Erledigung
dieses Punktes der Tagesordnung, wurde noch darauf verwiesen,
daß am 24. ds. Mts. in Obstein der Landespartertag stattfindet und am
28. Juni d. Js. auf der Alten Wollschloße in Biebrich das Sommer-
fest des fortschrittlichen Vereines zu Wiesbaden, mit dem Wunsch,
daß sich die Mitglieder an beiden Veranstaltungen zahlreich be-
teiligen möchten. Kurz vor 12 Uhr schloß der Vorsitzende die
Aussprache anregend verlaufene Versammlung, mit der zugleich die für
den Verein so erfolgreich verlaufene Wintertagung ihr Ende fand.

Der jährliche Anbau Glasner wurde am Sonntag durch das
Wiesbadener Automobil nicht überfahren, sondern nur ange-
fahren; er war geradenwegs gegen das Auto gelaufen. Der Be-
fahrer des Autos brachte den Jungen selbst zu einem Arzt.

Am Sonntag, den 17. Mai, fährt ein Sonderzug um 2.10 Uhr
nach Wiesbaden nach Darmstadt zum Prinz Heinrich
Fest. Der Zug hält nur in Mainz und Groß-Oberau und trifft
um 10 Uhr in Darmstadt ein.

*** Rheinschiffahrt.** Die im vorigen Jahre mit Wald-
mann-Dampfern erfolgten Sonderfahrten des Kaufmanns-Er-
holungsheimes Wiesbaden fanden so vielen Anklang, daß bereits
gestern wieder eine solche, wohl die erste diesjährige Sonderfahrt
auf dem ganzen Rheine, gemacht wurde. Diese Fahrten nach
Rüdesheim—Kahnstausen bieten den Gästen des Erholungs-
heimes eine angenehme Zerstreuung und gleichzeitig gute Er-
holung in erfrischender Rheinflut und in anregender Gesellschaft
auf dem schmucken Dampfer.

*** Der Saatensand in Preußen Anfang Mai 1914.**
In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz“ heißt es:
Bei den ungünstigen Wetter im März wurde die im Rückstande
gebliebene Bestellung der Acker zur Sommerfaat im trockenen
April mit Anspannung aller Kräfte gefördert, so daß die Einfaat
der Haalmfrüchte bis zur Abgabe der Berichte fast überall, teilweise
auch schon das Kartoffelfeld beendet war. Die zuerst eingefähten
Haalmfrüchte waren größtenteils schon gut aufgelaufen, später
eingefähten waren vereinzelt schwer und ungleich auf. Von den infolge
der Auswinterung, Ueberflutungen, Mäuse und Schneckenfraß
notwendigen Umpflügungen mußten manche Acker wegen der
Ueberdüngung mit Feldarbeiten einstellten noch zurückbleiben.
Eine Anzahl tierischer Schädlings ist bedauerlich vermehrt wor-
den, doch dürfte deren Zerstörungswert vorläufig noch nicht
nennenswert gewesen sein. Bei den ungünstigen Witterungsver-
hältnissen konnten sich die Saaten seit April wenig oder garnicht
weiter entwickeln, der Roggenstand ist sogar etwas zurückgegangen.
Vielmal sollen die Pflanzen gelblich geblieben und nicht so kräf-
tig sein wie Anfang April, auch nicht gut bestockt sein. Alle An-
stände wären aber mit einemmale gehoben, wenn bald warmer
Regen stele. Im großen und ganzen halten sich aber die günstigen
und die ungünstigen Nachrichten die Waage. Dagegen Acker und Lu-
zerner wegen starker Auswinterung hier und da nicht befriedigend,
fonten sie im ganzen doch noch günstig begutachtet werden, weil
die vorhandenen Pflanzen einen kräftigen Wuchs haben und hohe
Erträge erwarten lassen.

Die deutschen Kaisermandate 1914.

Am Kaisermandat dieses Jahres nehmen, wie bereits bekannt,
das preussische 7., 8., 11. und 18., das bayerische 2. und 3. Armee-
korps teil. Auch werden noch Truppen anderer Armeekorps be-
angezogen werden. Damit wird dieses Kaisermandat das größte und
umfangreichste Mandat, das bisher bei der preussischen und
deutschen Armee stattgefunden hat. Befannt und grundlegend
waren die Mandate unter Friedrich dem Großen. Nach den Be-
fehlungen begannen sie zuerst wieder im Jahre 1823. Bis
zum Jahre 1847 hielten dann alljährlich ein oder mehrere Armee-
korps Königsmänner ab. Nach vierjähriger Pause manövrierten
von 1852 bis zu den großen Kriegen unregelmäßig einzelne Armee-
korps vor ihrem Allerhöchsten Kriegsherrn, bis 1866 aufge-
stellten Armeekorps 9, 10 und 11 zum ersten Mal, nachdem sie im
Kriege gegen Frankreich bereits die Feuerprobe erhalten hatten.
Ebenso übten noch vor Kaiser Wilhelm I. das sächsische und das
württembergische Armeekorps, während die bairischen Armeekorps
zum ersten Male vor Kaiser Wilhelm II. im Jahre 1891 an den
Kaisermandaten teilnahmen. Erst im Jahre 1898 wurde damit be-
gonnen, jährlich mindestens zwei Armeekorps gegeneinander
kämpfen zu lassen. Etwa zum gleichen Zeitpunkt ab begannen auch
in Frankreich regelmäßige große Manöver. Sie unterbleiben dort
in diesem Jahre und werden durch ein großes Festungsmanöver
bei Epinal ersetzt. Zwar finden im Norden zwischen 1. und 2., im
Süden zwischen 14. und 15. Armeekorps-Manöver statt, sie werden
aber voraussichtlich nicht vom Chef des Generalstabes geleitet.
Ueber den Umfang der diesjährigen Manöver in Ausmaß ist nichts
bekannt. Die deutschen Kaisermandate des vorigen Jahres sollten
vor allem Wehren für die itatische Verwendung großer Truppen-
massen geben, das diesjährige Manöver ist in erster Linie strategischer
Natur. Während im Vorjahre die Manöverleitung in der
Rolle der Armeekorps-Oberkommandos, den kommandierenden Gene-
ralen bestimmte Aufgaben zur Führung der Truppen in der
Schlacht stellte, erscheinen dieses Mal im Manöverfeld die helden-
seitigen Armeekorps-Oberkommandos selbst, um nach der ihnen von der
Manöverleitung gegebenen allgemeinen Lage die aus mehreren
Armeekorps und Heereskavallerie bestehenden Armeen zur
Schlacht zu führen. Beide Armeen werden durch die Ausgangs-
lage weit auseinander gehalten werden. Ihre Führer haben volle
Entscheidungsfreiheit. Das Manöver wird mit einer Aufstellung-
Übung und trugsmäßigen Annäherungen beginnen. Nichts anderes
als die Ergebnisse der Aufstellung und der eigene Wille soll die
Entschlüsse der Führer bestimmen. Deshalb müssen auch in diesem
Jahre besonders die anfängliche Bereitstellung der Parteien, ihre
Unterbringung und Zusammenfassung streng geheim gehalten wer-
den. Das Quartier S. R. des Kaisers ist bisher noch nicht be-
stimmt. Auch ist noch nicht zu übersehen, wo die Manöverleitung
Unterstützung nehmen wird. Die betreffenden Orte können also erst
später bekannt gegeben werden. Es wäre aber auch dann noch
möglich, aus der Lage dieser Quartiere Rückschlüsse auf den Verlauf
des Manövers ziehen zu wollen, aus einer entfernteren Gegend
ist S. R. Majestät in der Lage, im Kraftwagen oder gar mit der
Eisenbahn rechtzeitig an jedem einzelnen Tage das Manöver-
gelände zu erreichen. Auch ein Ueberwachungsleib S. R. Majestät im
Eisenbahnzuge an irgend einer Stelle des sehr ausgedehnten Man-
övergeländes ist nicht ausgeschlossen. Der Beginn des Manövers
ist auf den 14. September festgesetzt, vom Verlaufe wird es ab-
hängen, wann der Kaiser den Schluß des Manövers anordnen
wird. Vorläufig ist als letzter Manövertag der 18. September vor-
gesehen.

Wiesbaden. Zum Bürgermeister von Langenselbold bei
Janau wurde der jetzt beim Mainzer Magistrat beschäftigte,
frühere Redakteur der eingegangenen „Wiesb. Warte“ und spätere
militärische Assistent bei der Wiesbadener Handelskammer
Dr. W. Ritter aus Gonsenheim gewählt.

Königliche Schauspieler. Heute Mittwoch findet,
wie bereits mitgeteilt, das einmalige Gastspiel des Fräulein Lola
Arndt de Padilla von der königlichen Oper in Berlin statt und
zwar wird die Künstlerin auch diesmal wieder als „Rigodon“ in
Thomas' gleichnamiger Oper auftreten. In den weiteren Haupt-
partien sind die Herren Gaud, Wittenstein, Herrmann und
Kestopf beschäftigt, an Stelle der erkrankten Frau Friedlieb
singt Fraulein Luise Gales vom Hoftheater in Cassel die „Wilhelme“.
Am Freitag, den 8. Mai er. geht Rogari's „Don Juan“ neu ein-
studiert in Szene.

In der verflochtenen Nacht ist der Besitzer des Badhauses
„Zum Spiegel“, Dreife, gestorben.

Strassammer. Am Dienstag hatte sich der seit 1892
bis Anfang dieses Jahres bei der Ortskrankenkasse in Biebrich an-
gestellt gewesene Kassabote Johann Kl. zu verantworten. Als bei
der Kasse für die Behebung der Beiträge ein neuer Modus zur Ein-
führung gelangte, wurde man gemahrt, daß Kl. von 1907 ab rund
1386 Mark unterschlagen hatte. Kl. entschuldigte vor der Straf-
kammer seine Tat mit Not. Von der verurteilten Summe hat er
1000 Mark bereits gedeckt. Unter Berücksichtigung dieser Limitation
nahm ihn die Strafkammer in eine Woche Gefängnis, will ihn je-
doch zur bedingten Begnadigung vorschlagen.

Niederwolluf. Am Montag stürzte ein Soldat der Koblenzer
Telegraphenabteilung vom Pferde und zog sich einen Beinbruch zu.
Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus gebracht.

Wollau. Ueber die geplante Auto-Omnibus-Verbindung
Wollau-Kastel schreibt der Verkehrs-Ausschuss Wollau: „Der Omni-
bus wird von der Sieneg Siedlinger Verkehrs-Gesellschaft gestellt.
Die Aufnahme dieser Linie soll lediglich eine bessere Verbindung
mit Wiesbaden schaffen, was sich schon aus dem sich ganz bei
Wiesbaden ankommenden und dahin abfahrenden Zügen und An-
schlüssen an die Elektrische anpassenden Fahrzeiten des Omnibusses
ergibt. Die täglich nach Kastel führende Linie will aber auch den
Leuten aus dem Ländchen, die doch und nur in Mainz ihren Ge-
schäften nachgehen, und den Umweg über Hochheim zu Fuß machen
müssen, eine langersehnte direkte Verbindung bieten. Den Geschäfts-
leuten Wiesbadens ist auch gleichsam ans Herz zu legen, dem Ver-
kehrs-Ausschuss Wollau mit klingender Münze zur Hand zu gehen,
daß das begonnene Unternehmen weiter ausgebaut werden kann,
und sich nicht unnützen Befürchtungen hingeben.“

Frankfurt. Im Alter von 64 Jahren starb an einem Herzschlag
der Maler Gustav Ballin. Er war in weiten Kreisen bekannt ge-
worden durch seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Kirchenmalerei.

Die Versicherungs-Gesellschaft Atlas in Ludwigshafen. Die
dem Glimmerer Hopf nach dem Tode seiner zweiten Frau 20000
Mark ausgezahlt hatte, klagte jetzt auf Herausgabe des Nachlasses.
Das Landgericht Frankfurt erkannte der Klage gemäß, sodas der
gesamte Nachlaß von Hopf der Versicherungs-Gesellschaft zufällt.

Einem dieser Tage verhafteten Einbrecher und Wälsche
Siebzebrübel, der ein ganzes Wälschler zusammengeklaut hat,
wurden bis jetzt mehr als 100 Diebstahlsgegenstände. Die
gestohlenen Wälsche füllt ein ganzes Zimmer auf der Polizei aus
und es hat dort den Anschein, als veranstaletete die Polizei einen
„Wälschen Tag“.

Bei einer nächtlichen Streife in dem Hauptbahnhof wur-
den 23 Mann festgenommen. 15 davon kamen ins Untersuchungs-
gefängnis, 8 wurden nach gehöriger Verwarnung wieder auf freien
Fuß gesetzt.

Das Luftschiff „Victoria Luise“ soll, wie schon kurz gemeldet
wurde, im Laufe der Woche nach Baden-Dos übergeführt werden,
um für einige Zeit die dortige Halle als Stützpunkt zu benutzen.
Während des Prinz-Heinrich-Fluges steht die Frankfurter Halle zum
Unterbringen von Fluggesellen frei. Dagegen hat die Heeresver-
waltung, die ein Wohnungsverbot an den Stellen der Delag hat,
nicht gestattet, die Robellfluggesellschaft in der Halle unter-
zubringen, da für den Fall der Notlandung eines Militärfluggeschiffes
eine rasche Räumung möglich sein muß. Die Ausstellung wird
daher in drei nebeneinanderliegenden Fluggesellen untergebracht
werden. — Von Baden-Dos aus unternimmt die „Victoria Luise“
täglich Fernfahrten. Auch das der Delag gehörige Luftschiff
„Sachsen“ wird gegen den 10. Mai eine Fernfahrt von Potsdam
nach Leipzig unternehmen und dort Passagierfernfahrten aus-
führen.

Wie die Luftschiffwerft Schütte-Lanz mitteilt, liegt das
Luftschiff „S. V. 2“ fahrbereit in Leipzig, wird aber nicht mehr
nach Berlin überführt werden, wie das zuerst geplant war, son-
dern man wird das Luftschiff direkt nach Liegnitz, seinem vor-
läufigen Standort bringen.

Cronberg. Das Bräutigamspaar Friedrich Karl von Hessen ist
auf Schloß Friedrichshof zum Sommeraufenthalt eingetroffen.

Allerlei aus der Umgegend.

Mainz. Die diesjährigen Manöver des 2. bayerischen Armee-
korps beginnen am 23. August, die Gefechtsübungen nehmen bei
Grünstadt ihren Anfang und entwickeln sich bis nach Worms. Die
weiteren Manöver, auch die Schluß- und Korps-Manöver, werden
in der Gegend zwischen Worms und Mainz abgehalten, wo die
Manöver am 17. September enden. Dann kommt das Korps
zu den Kaisermandaten nach Jülich. Die Artillerie markiert in
Ruhmarchen vom 17. bis 22. August ins Manövergelände nach
Rheinhausen.

Auf der Handwerkerkammer eines hiesigen Pionierbataillons
wurde ein Soldat dadurch schwer verletzt, daß er leichtsinnig mit
der Rahnadel an einer Sprengkapsel herumspazerte. Die Kapsel
explodierte und riß dem Unvorsichtigen mehrere Finger ab. Die
Verletzungen sind so schwerer Art, daß der Mann aus dem Dienste
entlassen werden muß.

Zum Eisenbahn-Unglück bei Niederlaufheim.

Mainz. Wie die Eisenbahndirektion mitteilt, lag die Ursache
des Unfalls in dem Ueberfahren des „Halt“ zugehörigen Einfahrts-
signals durch den Personenzug Nr. 347. Die annähernde Fahr-
stellung dieses Einfahrtsignals nach dem Unfall war auf den Um-
stand zurückzuführen, daß ein entgleister Wagen auf die Signal-
leitung fiel und dadurch der Signalarbeiter etwas hob. Der Personenzug
stieß, nachdem er das Einfahrtsignal um 200 Meter überfahren
hatte, auf eine Rangierabteilung des Güterzuges 8100, die im Be-
griff war, in dem von diesem benutzten Einfahrtsignal auf den ab-
rigen Zugteil zurückzuführen. Die Abteilung hatte dabei die gleiche
Fahrstellung wie der widerrechtlich einfahrende Zug 437. Eine
Kreuzungsverlegung der beiden Züge hat weder aus Anlaß des
Fahrplanwechsels vom 1. ds. Mts. noch überhaupt stattgefunden.
Eine solche kann daher auch nicht Anlaß zu dem Unfall gewesen
sein.

Dermisches.

Kaufmännischer Verkehr bei den Behörden. Eine Anpassung
der Behörden an den kaufmännischen Verkehr verlangt ein be-
sonderer Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten an die
königlichen Eisenbahndirektionen. Ein praktischer Fall gibt ihm
Anlaß, darauf hinzuweisen, daß beim Abklopfen von Geschäften auch

